**ARCHÄOLOGIE**

# Ein seltener Fund: Ottmar Völlmer findet Dolch aus dem fünften Jahrtausend vor Christus

VON UNSEREM MITARBEITER **MANFRED WELKER**

**Höchstadt** – Der Heimatverein hat eine sehr aktive Gruppe, die sich in der Bodendenkmalpflege engagiert. Über die Jahre sind so Objekte aus mehreren Jahrtausenden aus dem Boden geholt und dadurch für die Nachwelt gerettet worden.

In den letzten Jahren konnten im unteren Aischgrund immer wieder Funde von jungsteinzeitlichen Geräten entdeckt und geborgen werden. Ein besonders schönes Exemplar fand Ottmar Völlner vom Heimatverein Höchstadt auf Adelsdorfer Gemeindegebiet.

### Ein Silexdolch

Bei dem Fund handelt es sich um einen Silexdolch. Das vorzüglich erhaltene und seltene Stück mit einer Länge von zehn Zentimetern wurde aus Baiersdorfer Plattensilex gefertigt. Dieses Material stammt aus einem Ortsteil von Essing in der Altmühlregion. Dort wurde eine Kieselschicht in Kalk eingelagert und von unseren Vorfahren abgebaut. Der Dolch hatte einen Schaft aus Holz, der vermutlich mit Birkenpech angeklebt und mit einer Sehne fixiert wurde. Das organische Material ist im Lauf der Zeit vergangen und konnte dadurch nicht mit aufgefunden werden.

### 4400 bis 3500 vor Christus

Das Material, die Machart, besonders das einseitige Überschleifen der Gesteinsrinde, deuten auf eine Datierung in das jüngere Neolithikum und damit in die Jahre 4400 bis 3500 vor Christus hin, so der Archäologe Martin Nadler.

Im Aischgrund wurden drei weitere Exemplare aufgefunden, unter anderem bei Hallerndorf und Greiendorf, die aber jünger sind. Eine weitere, nur wenige Zentimeter große Spitze gleicher Zeitstellung von einem anderen Fundplatz erbrachte erstmalig den Nachweis der Verwendung von Silex, der aus der belgischen Stadt Rijkholt in der Nähe von Maastricht stammt. Beide Funde zeigen eindrucksvoll die hohe Mobilität der Bevölkerung im vierten und fünften Jahrtausend vor Christi Geburt. Es ist davon auszugehen, dass keine Fertigprodukte, sondern das Rohmaterial in den Aischgrund gebracht und dann hier verarbeitet wurde. Bei den von Völlner aufgefundenen Objekten kann es sich um eine Grabbeigabe handeln oder der Dolch wurde von dem Besitzer verloren.

**Links der größere Dolch aus Baiersdorfer Plattensilex und rechts die kleinere Spitze aus Silex aus Rijkholt** Fotos: Manfred Welker

**Ottmar Völlner präsentiert seine Funde.**

### Ins Höchstadter Museum

Die beiden Stücke werden im Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, Abteilung Bodendenkmalpflege in Nürnberg gezeichnet und fotografiert, sie werden aufgenommen, erhalten eine Fundplatznummer und die Koordinaten werden hinterlegt. Danach kommen sie wieder nach Höchstadt zurück, so dass sie im dortigen Museum ausgestellt werden können.